ADRA Flash

Informationen der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, Schweiz. Nr. 02 | 2023

Somalia:

DEM HUNGER DIE STIRN BIETEN – DAS HANDY HILFT

Freiwilligenwoche:

ÜBER STOCK UND STEIN

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

Inhalt

4 Somalia

Dem Hunger die Stirn bieten – das Handy hilft

8 Ukraine

Mutige Helfer mitten im Krieg

12 Syrien

Frisches Trinkwasser für Syrien

16 Freiwilligenwoche

Über Stock und Stein

20 Sponsorenläufe

Laufen für den guten Zweck

22 Mach's guet!

Monika Stirnimann

IMPRESSUM

© 2023, ADRA Schweiz
Tellistrasse 68, 5000 Aarau
+41 (0)44 515 03 10
info@adra.ch | www.adra.ch
Bilder: ADRA Schweiz | ADRA Syrien | ADRA Ukraine | ADRA Somalia| | istockphoto.com |
Gesamtauflage: 12'000 Exemplare
Erscheint zweimal jährlich
Koordination: Nathalie Beck
Layout und Satz: Diana Villalobos
Druck und Versand:
CopyQuick AG Olten

Spendenkonto:
PC-Konto 80-26526-3
IBAN CH17 0900 0000 8002 6526 3

Editorial

Justice. Compassion. Love.

Mit vollem Herzen dabei

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine Reise zu unseren Projekten in den verschiedensten Ländern:

Wir starten mit Johannes Baumgartner in Somalia, wo tausende von Menschen inmitten von Krieg gegen den Hunger kämpfen. Weiter geht es mit Cindy Jandl in die Ukraine. Dort wagen wir uns bis etwa 25 Kilometer an die Kriegsfront, um die mutigen Helfer zu begleiten, die in diesen gefährlichen Regionen unermüdlich Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen. Danach reisen wir mit Leiza Augsburger nach Syrien, wo nach dem verheerenden Erdbeben immer noch tausende von Menschen in Notunterkünften ausharren und auf Hilfe angewiesen sind. Und schliesslich kommen wir mit Monika Stirnimann zurück in die Schweiz, wo auch dieses Jahr wieder viele Helfer während den Freiwilligenwochen fleissig angepackt haben.

ADRA ist aktiv, in fernen Ländern wie auch direkt vor unserer Haustür. Damit wir all diese grossartigen Projekte realisieren können, braucht es nebst einer guten Planung vor allem zwei Dinge: Menschen, die mit vollem Herzen dabei sind und diese Projekte vor Ort zum Laufen bringen, und Menschen, die diese Projekte mit vollem Herzen durch Spenden und Gebete unterstützen und tragen.

Dass es viele Wege gibt, wie man seinen Teil dazu beitragen kann, zeigen einmal mehr drei tolle Sponsorenläufe, die dieses Jahr wieder durchgeführt wurden. Denn allein durch diese Aktivitäten wurden durch kleinere und grössere Beträge fast 40'000 Franken an Spenden erlaufen – ein wahrhaft grossartiges Ergebnis!

Wir freuen uns, dass wir dank grosszügiger Unterstützung in vielerlei Form auch in diesem Jahr durch unsere Projekte für viele Menschen zum Segen werden durften. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei Ihnen bedanken und freuen uns, auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam mit Ihnen neue Projekte zu realisieren gemäss unserem Motto:

«Gerechtigkeit – Mitgefühl – Liebe».

Justice. Compassion. Love.

Ihr

Michel-André Kanor
Geschäftsführer ADRA Schweiz

Somalia

Dem Hunger die Stirn bieten – das Handy hilft

Text
Nathalie Beck

Von 2020 bis Anfang dieses Jahres sind in Ost-Afrika sechs Regenperioden ausgefallen. Die Regenperiode dieses Jahr war viel zu kurz und eine markante Veränderung für Herbst und Winter ist derzeit nicht in Sicht. Die Trockenheit hat die Region fest im Griff und Menschen und Tiere leiden nach wie vor. ADRA Schweiz hat in den vergangenen Jahren zusammen mit der Glückskette und anderen Partnern bereits mehrere Hilfsprojekte in dieser Region durchgeführt. Das aktuelle Projekt in Somalia hat Johannes Baumgartner, Projektleiter bei ADRA Schweiz, diesen Sommer persönlich besucht.

Die Landschaft ist karg, es ist heiss und trocken. Die Strassen sind staubig und es gibt nur wenige Büsche in der Umgebung. Dieses Bild prägt die Strecke, die Johannes Baumgartner und seine Begleiter mit dem Auto zurücklegen. In dem vom Bürgerkrieg gebeutelten Land ohne Sicherheitspersonal zu reisen, wäre zu gefährlich, wie Johannes Baumgartner bestätigt: «Während meines Besuches im Mai fanden gerade lokale Wahlen statt, was die Sicherheitslage zusätzlich verschärfte. In solchen Situationen muss man flexibel bleiben und sich an die Vorgaben der Sicherheitsbeauftragten halten.»

Das Guthaben wird auf dem Handy registriert.

Hilfe kommt an

Umso schöner ist es, wenn man in den Dörfern in Puntland, im Nordosten des Landes, direkt erleben kann, wie die Hilfe, die ADRA und die Glückskette dort leisten, bei den Menschen ankommt. Johannes Baumgartner erklärt: «In diesem Projekt erhalten bedürftige Familien, die im Vorfeld durch die Behörden und ADRA Somalia ausgesucht und registriert worden sind, Geld in Höhe von ca. 80 CHF monatlich auf ihr Mobiltelefon überwiesen. Mit diesem Geld kann die Familie eigenständig auf dem lokalen Markt kaufen, was am dringendsten benötigt wird.» Oft sind es Hirtenfamilien, die durch die Dürre ihren Viehbestand und damit auch ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Damit ein Hilfsprojekt auch unter schwierigen Bedingungen gut funktioniert, braucht man einen kompetenten Partner vor Ort, wie der 36jährige Projektleiter betont: «ADRA Somalia kennt sich im Land sehr gut aus und hat in Kooperation mit den lokalen Behörden und der Bevölkerung sehr gute Arbeit geleistet. Bei meinen Besuchen in mehreren Dörfern konnte ich sehen, wie die Hilfe ankommt und wie sehr die Begünstigten und die Behörden diese Unterstützung schätzen.»

Fröhliches Spiel unter Kindern mit einfachem Spielzeug.

Notunterkünfte in der Region Puntland.

Auf sich gestellt mit vier Kindern

Ganz besonders berührt hat die Geschichte von Nasteha, einer 33jährigen Mutter von vier Kindern. Nach dem Ausbruch des Krieges in der Stadt Laas Anod und dem Tod ihres Mannes musste sie mit ihren Kindern fliehen. Auf der Suche nach Nahrung, Unterkunft und Wasser kamen sie in das Dorf Magaaclay. Nasteha erzählt: «Die örtliche Gemeinde hat uns mit offenen Armen empfangen und gab uns eine Unterkunft. Es ist ermutigend, zu sehen, wie die Menschen sich in einer Krise gegenseitig helfen.» Nasteha und ihre Kinder wurden im Rahmen des ADRA-Programmes als Begünstigte berücksichtigt, wofür sie ausserordentlich dankbar ist: «Ich bin dankbar für die Hilfe, die wir von ADRA Somalia erhalten haben. Es war eine harte Zeit für uns, aber das Geld hat uns geholfen, unsere Grundbedürfnisse wie Lebensmittel und Kleidung zu decken.»

ADRA bleibt aktiv

Da das Land auch weiterhin mit grossen Herausforderungen zu kämpfen hat, leistet ADRA auch in Zukunft humanitäre Hilfe und unterstützt langfristige Lösungen für die bedürftigen Gemeinschaften im Land. Gemeinsam mit Spendern und Partnern setzt sich ADRA dafür ein, Familien wie Nasteha zu unterstützen, damit auch sie diese schwierige Zeit überstehen und die Chance auf eine bessere Zukunft erhalten.

Projektleiter Johannes Baumgartner.

Mutige Helfer mitten im Krieg

Text
Nathalie Beck

Seit 20 Monaten tobt der Krieg in der Ukraine. Tausende Menschen haben ihr Leben verloren, Millionen sind geflohen – entweder ins Ausland oder in westliche Regionen des Landes. Nur wenige sind in den umkämpften Regionen geblieben, oft ältere Personen oder Menschen mit Behinderung, die ihr Zuhause nicht verlassen können oder wollen. Wie es dort heute aussieht und wie die Betroffenen in den Dörfern nahe der Kriegsfront versorgt werden, hat Cindy Jandl, Projektleiterin bei ADRA Schweiz, während fünf Tagen persönlich erlebt.

Leben in ständiger Angst

Die meisten Häuser in den Dörfern rund um Kherson und Saporizha sind zerstört, Schützengräben und verrostete Relikte des Krieges sind sichtbar, und täglich werden die Gebiete beschossen. Und trotzdem leben nur wenige Kilometer von der aktuellen Kriegsfront entfernt Menschen. Sie verstecken sich in Bunkern und Ruinen und haben nach wie vor Angst, dass ihr Gebiet erneut unter russische Kontrolle fallen könnte.

Cindy Jandl erzählt: «In den zurückeroberten Dörfern der ganzen Region gibt es keine Läden, in denen man Lebensmittel oder andere Dinge für den Alltag einkaufen könnte, denn es ist alles zerstört. Auch Wasser und Strom gibt es nicht. Die Menschen dort sind komplett auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Auch in den Städten leben die Menschen in Angst, weil immer wieder Alarm ausgelöst wird und man sofort zurück in die Bunker gehen sollte.»

Projektleiterin Cindy Jandl (Mitte), umringt von Helfern und Kindern.

Cindy Jandl (2. v. l.) mit dem Projektteam in Kiew.

Nur einen Tag nach ihrem Besuch in Saporizha wurden wieder Häuser bombardiert und gleichentags wurde in einem Vorort von Kherson ein ADRA-Team von einer Drohne angegriffen. «Zum Glück wurde niemand ernsthaft verletzt, es gab nur Sachschaden.» Trotzdem steckt einem der Schreck noch eine Weile in den Knochen. Doch die vielen Helferinnen und Helfer machen weiter, denn sie wissen: Ohne uns bekommen die Menschen keine Hilfe, keine Nahrungsmittel.

Ein grosses Hilfsprojekt

In Kooperation mit dem Welternährungsprogramm der UNO findet in vielen Regionen der Ukraine Verteilungen von Nahrungsmitteln statt. ADRA ist die Organisation, die am nächsten an der Front aktiv ist. Und die Menschen dort kennen ADRA und schätzen die Mitarbeiter für ihren grossen Einsatz.

So wird eine Verteilung der Nahrungsmittelpakete, die durch das Welternährungsprogramm entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung fertig vorbereitet werden, nur etwa zwei Stunden vor der geplanten Verteilung mündlich angekündigt.

Nach der Erfassung der ID erhält jede berechtigte Familie ihr Paket

Der Projektmanager und sein Assistent - Schutzkleidung ist in gewissen Gebieten notwendig.

Cindy Jandl erklärt: «Dies geschieht aus Sicherheitsgründen nicht früher, damit die Verteilungsaktivitäten nicht angegriffen werden. Trotzdem klappt es gut und die Menschen in der Region erfahren rechtzeitig davon.»

Für diese Verteilaktionen werden oft kleinere, unauffällige Lastwagen verwendet und die Verteilstationen können innert kürzester Zeit auf- und abgebaut werden. Nebst den von ADRA angestellten Personen ist man auch auf freiwillige Helfer angewiesen, die bei der Be- und Entladung der Lastwagen, der Registrierung der Begünstigten sowie der Verteilung der Pakete helfen. Die Personen, die berechtigt sind und ein Paket beziehen dürfen, weisen sich mittels ID auf dem Handy oder Pass aus. Für manche Verteilstationen kann man sogar online ein Zeitfenster buchen.

«Es bilden sich kaum je lange Warteschlangen. An manchen Orten werden bis zu 80 Nahrungsmittelkartons innerhalb von zehn Minuten verteilt», erzählt Cindy. «Dies macht diese Verteilaktionen sicherer, denn man ist nie mehr als zwei Stunden an einem Ort. So kann man pro Tag mehrere Dörfer beliefern.»

Die Verteilung in Stepne - eine Woche später wurde das Schulgebäude im Hintergrund beschossen, (siehe kleines Bild), die Turnhalle dahinter komplett zerstört.

Viele Menschen, viele Schicksale

ADRA verteilt Nahrungsmittel, andere Partner kümmern sich um Unterkünfte, Wasser, medizinische Versorgung oder decken andere Bereiche des Grundbedarfs ab. Sobald ein Ort bombardiert oder ein weiteres Dorf befreit wird, koordinieren sich die Hilfsorganisationen, damit Doppelspurigkeit verhindert und die notwendige Hilfe bereitgestellt werden kann.

Jedes dieser Ereignisse bringt weitere Schicksale hervor. Und die Begegnung mit den Menschen berührt einen, wie Cindy Jandl bestätigt: «Die Menschen haben alle eine traurige Geschichte. Viele sind froh, wenn ihnen mal jemand zuhört. Oft fliessen Tränen und man versucht, wenigstens ein bisschen Trost zu spenden. Auf meiner Heimreise sind mir viele Geschichten noch einmal durch den Kopf gegangen, denn die vielen Schicksale berühren einen schon sehr.»

Umso wichtiger ist es, dass dieses Projekt weitergeht, damit den Menschen geholfen wird und sie dank des Einsatzes vieler freiwilliger Helfern wenigstens das Nötigste für ihren Alltag bekommen – und ab und zu ein offenes Ohr, eine tröstende Hand und ein mitfühlendes Herz.

- Von Januar bis August 2023 wurden ca. 24'000 Tonnen Lebensmittel verteilt.
- Jeden Monat werden bis zu 315'246 Personen sowie deren Familien mit Nahrungsmitteln versorgt.

Syrien

Frisches Trinkwasser für Syrien

Text
Nathalie Beck

Während sieben Tagen hat Leiza Augsburger, Projektleiterin und Programmdirektorin bei ADRA Schweiz, Syrien besucht. Die Städte Latakia und Aleppo sind auch neun Monate nach dem schweren Erdbeben noch deutlich von der Katastrophe gezeichnet und der Wiederaufbau der Häuser und der Infrastruktur geht wesentlich langsamer voran als erwartet. Daher leben noch immer tausende von Familien in Notunterkünften und sind auf Hilfe angewiesen.

In der Hauptstadt Damaskus geht alles seinen Gang, die Strassen sind mit Leben gefüllt und die Menschen gehen ihrer Beschäftigung nach. Doch je weiter man sich dem Erdbebengebiet im Nordwesten des Landes nähert, desto sichtbarer werden die Zerstörung und das Leid, welches durch das verheerende Erdbeben im vergangenen Februar über die dortige Bevölkerung hereingebrochen ist.

Die Strassen sind in erstaunlich gutem Zustand, doch an den Strassenrändern türmen sich die Trümmer von eingestürzten Häusern, während gleich daneben neue Häuser entstehen. Ein Symbol für das Schreckliche, was geschehen ist, und für die Hoffnung auf einen Neuanfang.

Es gibt Städte und Dörfer, die komplett verlassen sind, da weder Strom noch Wasserverorgung vorhanden sind. Doch sobald Elektrizität vorhanden ist, entdeckt man auch Zeichen von Leben in den Städten: Vorhänge, die sich in offenen Fenstern bewegen, Autos, die vor den Häusern stehen oder Menschen, die gerade Wäsche aufhängen.

Grosse Zerstörung sichtbar

Während sich in Aleppo die Zerstörungen durch den jahrelangen Krieg im Land und durch das Erdbeben vermischen, sieht es in Latakia anders aus: Diese Schäden sind ausschliesslich durch das Erdbeben entstanden. Viele Menschen leben hier nach wie vor in Notunterkünften und sind auf die Verteilung von Nahrungsmitteln angewiesen. Leiza Augsburger erklärt: «Viele der Menschen hier sind nach wie vor ohne Arbeit und haben keinerlei Einkommen. Daher ist die Nahrungsmittelverteilung in dieser Region noch immer ein wichtiger Bestandteil unserer Nothilfe, damit die Menschen wenigstens genug zu essen haben. Ausserhalb der Stadt gibt es neue Siedlungen aus Fertighäusern, die durch die Regierung erstellt werden. Doch auch dort ist noch nicht überall Strom und Wasser vorhanden, so dass ein wirklicher Neustart schwierig ist.»

Viele Helfer im Einsatz

Im Erdbebengebiet sind nach wie vor zahlreiche Helfer im Einsatz, ADRA hat derzeit über 100 Angestellte im Land. Nebst der Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygiene-Kits in neun Notunterkünften in der Region wird in Latakia die Infrastruktur für Frischwasser, welche durch das Erdbeben beschädigt wurde, wieder instand gesetzt. «Dabei muss man mit den Mitteln arbeiten, die einem zur Verfügung stehen, was nicht immer einfach ist», bestätigt Leiza Augsburger. Daher nimmt auch dieses Projekt nur langsam Formen an – aber es macht Fortschritte. «Ziel ist es, dass durch die Instandsetzung einer zentralen Wasserpumpe die Wassermenge für etwa 37'000 Menschen erhöht, und damit die derzeitige Wasserknappheit behoben werden kann.»

Neben den Trümmern am Strassenrand entstehen neue Gebäude.

Die Registrierungsstelle für die Abgabe von Nahrungsmittelpaketen in Aleppo.

Leiza Augsburger (rechts) besucht eine syrische Familie.

In Aleppo wird das Wasserversorgungs-System repariert. Davon profitieren 37'000 Menschen.

Nicht nur materielle Schäden

Die materiellen Schäden sind sichtbar – das Leid, welches die Menschen in sich tragen, nicht. Viele sind traumatisiert, haben Familienmitglieder verloren, stehen vor dem Nichts. Leiza Augsburger hat eine Familie besucht, die den Krieg und das Erdbeben überlebt hat: «Die Mutter lebt mit ihren beiden Mädchen in einer der Notunterkünfte. Eines der Mädchen ist schwer herzkrank und benötigt dringend medizinische Hilfe. Hier hat ADRA mit der Hilfsorganisation «Terre des hommes» Kontakt aufgenommen und um Hilfe gebeten. Man arbeitet zusammen, um den Menschen die Hilfe zukommen zu lassen, die sie benötigen.» Doch einfach ist dies nicht, besonders im Bereich der Psyche, wie Leiza Augsburger bestätigt: «In der Region hat es geregnet, als die Erde im Februar bebte. Daher haben etliche Menschen Panik, sobald die ersten Regentropfen fallen…»

Noch ein weiter Weg

Obwohl noch ein weiter Weg vor den Menschen in der Erdbebenregion liegt, spürt man den Optimismus und die Dankbarkeit, wie Leiza Augsburger weiss: «Die Freundlichkeit der Menschen und die Gastfreundschaft sind enorm. Das Wenige, was man hat, wird mit den Besuchern geteilt und man zieht die schönsten Gewänder an, die einem nach der Katastrophe noch zur Verfügung stehen. Diese Freundlichkeit, Freude und Nähe zu spüren, ist etwas, das auch uns freiwilligen Helfern die Bestätigung gibt, dass unsere Anstrengungen von diesen Menschen geschätzt und gerne angenommen werden. Wir sind auf dem richtigen Weg, auch wenn er noch lang sein wird.»

Leiza Augsburger besucht eine Flüchtlingsfamilie in einer Notunterkunft. Für das herzkranke Mädchen bittet ADRA Syrien die Organisation "Terre des Hommes" um medizinische Hilfe.

Freiwilligenwochen im Tessin

Das Team der zweiten Woche

Über Stock und Stein

Text
Nathalie Beck | Monika Stirnimann

Vom 7. bis 18. August 2023 waren zwei Teams von ADRA Schweiz im Onsernonetal im Tessin als Freiwillige im Einsatz. Dieser war jedoch etwas anders als unsere üblichen Einsätze, die bereits seit 30 Jahren in der Schweiz durchgeführt werden. In der Regel helfen wir einzelnen Familien, die dringend Unterstützung brauchen. Diesmal haben wir ein ganzes Tal unterstützt mit nicht weniger als 12 Einsatzorten...

Das Onsernonetal ist ein eher unbekanntes Tal im Tessin, der Ausgangspunkt ist jedoch der Gleiche wie ins berühmtere Maggiatal. Doch auch das Onsernonetal hat vieles an Naturschönheiten zu bieten. Daher hat die politische Gemeinde beschlossen, eben diese den Feriengästen besser zugänglich zu machen.

Einer wie keiner vorher...

Doch schon bei der ersten Besichtigung Projektleiterin Monika Stirnimann klar, dass dies kein «üblicher» Einsatz werden würde: «Unsere Teams wurden bereits bei den diversen Zugängen zu den Einsatzorten ziemlich gefordert: entweder 30 Minuten bergauf, ober 20 Minuten bergab, oder zuerst mit der Seilbahn hinauf und dann noch 15 Minuten wandern.»

Ein traumhafter "Arbeitsweg" zu den vielen Einsatzorten im Tal.

Schweisstreibende Arbeit, um Wanderwege instand zu setzen.

Der Hühnerstall bekommt endlich ein Dach.

Die Banner und roten T-Shirts waren im Tal ein Blickfang.

So wurden die Teams denn auch fast jeden Tag neu zusammengestellt, je nach Arbeiten, die es zu erledigen gab, erklärt Monika Stirnimann: «Ein Panoramaweg wurde durch Rodungen und neue Treppenstufen komplett erneuert, was sich als sehr schweisstreibende Angelegenheit herausstellte. Ausserdem wurde auf verschiedenen Alpwiesen Heu eingebracht, Ginster gerodet, das Dach eines Stalls wurde repariert und auch die Kühe wollten zwischendurch etwas unterhalten werden.»

Dringlich erwartete Hilfe konnte auch ein junges Paar erfahren, das ein altes Rustico (Tessiner Steinhaus) erworben hatte: ein Wasserschaden hatte den Holzboden ruiniert und musste ausgewechselt werden, die Hühner bekamen endlich ein Dach über dem Kopf und die Kaninchen dürfen bald einen richtigen Auslauf geniessen: die Betonarbeiten dafür sind gemacht, und selbst das Bienenhaus ruht nun auf stabilen Betonfüssen. Zusätzlich wurde auch noch ein Gewächshaus erstellt.

Wanderweg mit neuen Treppenstufen.

Beim "Heuen" wollten auch die Kühe unterhalten werden.

Helfen, wo Hilfe nötig ist

Projektleiterin Monika Stirnimann betont: “Es ist uns wichtig, möglichst gezielt zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird. Dieses Jahr wurde von unseren Freiwilligen viel Flexibilität verlangt, da man körperlich anspruchsvolle Arbeiten verrichten musste, die oft viel Kraft und Geschick benötigten. Man war den ganzen Tag draussen, aber landschaftlich war dieser Einsatz natürlich wunderschön und etwas Besonderes.”

Besonders auffällig waren auch unsere ADRA-Banner und die roten T-Shirts, wodurch die Bewohner der Orte schnell auf den Einsatz aufmerksam wurden und mit verschiedensten Bitten um Hilfe an die Freiwilligen gelangten: «Die Teams haben flexibel, schnell und enorm hilfsbereit reagiert und haben sich so organisiert, dass buchstäblich das halbe Onsernonetal unterstützt werden konnte.»

Das Team der ersten Einsatzwoche

Interessiert, wohin es 2024 geht?

Auf **ADRActive.ch** finden Sie die Antwort.

Dort finden Sie übrigens auch einen Film über unsere Einsätze während den letzten 30 Jahren.

Sponsorenläufe

Laufen für den guten Zweck

Mehrere ADRA-Standorte haben dieses Jahr Sponsorenläufe ausgerichtet – und damit insgesamt über 50'000 Fr. für den guten Zweck gesammelt. Wir danken allen Läuferinnen und Läufern, allen Sponsoren sowie den Organisatoren von ganzem Herzen für ihren grossartigen Einsatz!

Krattigen

Grosser Einsatz der Jüngsten.

Auch in der Bucht von Spiez haben sich viele Läufer engagiert. Sie unterstützen mit ihrem Einsatz das Projekt „Freiwilligenwoche Schweiz“.

Landquart

Laufen für das Kinderheim "Rainbow of Hope" in Moldawien.

Gross und klein, alt und jung/ alle haben mitgemacht.

Kleine ADRA-Fans im Einsatz.

Luzern / Brunnen / Baar

Achtung - fertig - los!
Der Start beim Paraplegikerzentrum Nottwil.

Geschafft! Die stolzen Läufer in Nottwil, die zugunsten der Projekte Kinderheim „Rainbow of Hope“ und für die Schweizer Projekte zur Armutslinderung gelaufen sind.

Mach's guet!

Nach über 14 Jahren bei ADRA Schweiz geht Monika Stirnimann, Leiterin Projekte Schweiz, per Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand.

Monika hat in ihrer Zeit bei ADRA viele Projekte aufgebaut und massgeblich geprägt. Sie hat mit ihrem Humor, ihrer offenen und stets freundlichen Art nicht nur unser Team bereichert, sondern hat im ganzen Netzwerk der ADRA-Standorte in der deutschen Schweiz Freundschaften aufgebaut und hatte für alle immer ein offenes Ohr.

Liebe Monika, wir danken dir von Herzen für deinen unermüdlichen Einsatz, den du stets an den Tag gelegt hast, und wünschen dir von Herzen eine ganz tolle Zeit in deinem neuen Lebensabschnitt. Wir werden dich vermissen!

Herzlich willkommen!

Ab Januar 2024 wird Sabrina Hang die Nachfolge von Monika Stirnimann antreten und mit einem Pensum von 80 % die Projekte in der deutschen Schweiz sowie internationale Projekte betreuen.

Sabrina hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert und bringt einige Jahre Berufserfahrung aus verschiedenen Industriezweigen sowie die notwendigen Sprachkenntnisse mit. Zudem hat sie zwischendurch ein Jahr im Bereich der Krankenpflege gearbeitet, da sie nicht nur am Schreibtisch tätig sein wollte, sondern näher beim Menschen. Über den bevorstehenden Wechsel zu ADRA sagt sie: «Die Arbeit bei ADRA vereint diese beiden Bereiche und ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit.»

Wir heissen Sabrina in unserem Team ganz herzlich willkommen!

Sinnvoll schenken

Im aktuellen Geschenkkatalog finden Sie einige Geschenke, mit denen Sie unsere Projekte, über die Sie gerade gelesen haben, unterstützen können.

Beschenken Sie Ihre Familie und Freunde, indem Sie mit diesen Geschenken Gutes tun.

Auf Wunsch erhalten Sie die zu den Geschenken passende Karte via e-mail zum Ausdrucken, so dass Sie diese sofort an Ihre Lieben verschenken können.

Die Geschenke finden Sie auch online auf

www.geschenkkatalog.ch

ADRA

Das schönste Geschenk ist gemeinsame Zeit. Denn keiner weiss, wie viel uns davon bleibt.
ADRA
ADRA Schweiz
Tellistrasse 68
5000 Aarau
+41 (0)44 515 03 10
info@adra.ch
www.adra.ch
Postkonto 80-26526-3
IBAN: CH17 0900 0000
8002 6526 3